

## IN KÜRZE

Wegen Gedenken:  
Haltestellen entfallen

**Waakirchen** – Zwischen 500 und 600 Gebirgsschützen werden an Heiligabend wieder zum traditionellen Gedenken an die Sendlinger Mordweihnacht in Waakirchen erwartet. Zudem haben namhafte Ehrengäste ihr Kommen angekündigt (wir berichteten). Die Aufstellung der Kompanien beginnt morgen, Dienstag, um 8.30 Uhr rund um den Christlwirt, um 9 Uhr erfolgt der Abmarsch zur katholischen Pfarrkirche, wo eine Messe gefeiert wird. Im Anschluss marschieren die Gebirgsschützen zum Löwendenkmal. Hier werden die Reden gehalten. Aufgrund der Veranstaltung und der damit verbundenen Vollsperrung kommt es laut Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) zu einer Störung im Linienverkehr. Die Linie 357 verkehrt vormittags zwischen Tegernsee und Gmund sowie umgekehrt. Es entfallen alle Haltestellen zwischen Gmund und Bad Tölz, teilt der RVO mit. gab

## Das kleine Rätsel

Rotwild ist bei der Wahl der Nahrung nicht besonders wählerisch. Gräser und Kräuter, Knospen und Zweige, Blätter und Eicheln, aber auch Kastanien, Kartoffeln und Rüben stehen auf dem Speiseplan. Je nach Umgebung und Witterung nimmt ein ausgewachsenes Tier unterschiedlich viel Futter auf. Bis zu wie viel Kilogramm können es täglich sein?

- I. 15 Kilogramm
- II. 20 Kilogramm
- III. 25 Kilogramm

Blaskapelle spielt  
besinnliche Weisen

**Tegernsee** – In weihnachtliche Stimmung können sich Gäste und Einheimische am morgigen Dienstag in Tegernsee versetzen lassen. Wie es seit Jahren Tradition ist, werden die Mitglieder der Tegernseer Blaskapelle am Tegernseer Kriegerdenkmal an der Seestraße eine Auswahl an weihnachtlichen Stücken und besinnlichen Weisen spielen. Beginn ist um 17.30 Uhr. In der Pfarrkirche St. Quirin in Tegernsee wird an Heiligabend zudem eine Christmette gefeiert. Der Weihnachtsgottesdienst, zu dem alle Gläubigen eingeladen sind, beginnt um 23 Uhr. gab

## Auflösung

Richtig ist Antwort II. Nach Angaben der Bayerischen Staatsforsten nimmt ein ausgewachsenes Tier bis zu 20 Kilogramm Futter täglich zu sich. Dazu noch bis zu zehn Liter Wasser.

## IHRE REDAKTION

für die Stadt  
Tegernsee

und die Gemeinden  
Bad Wiessee  
Gmund  
Kreuth  
Rottach-Egern  
Waakirchen

Telefon 0 80 22 / 91 68-0  
E-Mail: redaktion@  
tegernseer-zeitung.de

## Tierschützerin richtet Hilferuf an Aiwanger

Das Wild liegt Tierschützerin Johanna Ecker-Schotte am Herzen. Mit einem „Hilferuf“ hat sich die Rottacherin daher an Jagdminister Hubert Aiwanger gewandt: In ihrem Brief beklagt sie mangelnde Fütterungen in Jagdrevieren am Tegernsee. Die Verantwortlichen verteidigen dagegen ihre Praxis.

VON GABI WERNER

**Tegernseer Tal** – „Mein Schreiben heute ist unaufschiebbar. Es ist ein Appell, dass Recht nicht zu Unrecht werden darf“, erklärt Johanna Ecker-Schotte, Vorsitzende des Tierschutzvereins Tegernseer Tal, in ihrem Brief an Staatsminister Aiwanger. Darin erhebt sie schwere Vorwürfe gegen die jeweils Verantwortlichen in den Gemeinschaftsjagdrevieren Kreuth-West und Rottach-Egern: Diese, so Ecker-Schotte, würden dem Rotwild quasi ein Überleben verweigern, indem Winterfütterungen nicht aktiviert oder ausreichend bedient würden. „Das Rotwild ist im absoluten Stress und orientierungslos“, schreibt die Rottacherin. Sicherheit und Ruhezonen würden ihm genommen.

Längst bekannt ist die Situation in Kreuth-West. Seit Jahren kämpft Ecker-Schotte hier um die Einrichtung einer Rotwildfütterung – bisher erfolglos (wir berichteten). Gespräche mit den Verantwortlichen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Auch in der Jagdgenossenschaft Rottach-Egern sei eine Fütterung komplett eingestellt worden, an den zwei verbliebenen werde lediglich Heu ausgelegt, und das auch nur dann, wenn eine „Notzeit“ gegeben sei. „Da fehlen mir die Worte“, zürnt die Tierschützerin. Verbiss-Schäden im Bergwald, in den sich das hungrige Wild zurückziehe, würden so-



Die Wildfütterung im Winter, hier die Schaufütterung in Vorderriß (Gemeinde Lenggries), sorgt am Tegernsee für Uneinigkeit. Nach Ansicht der Tierschutzvereins-Vorsitzenden wird in Rottach und Kreuth-West nicht ausreichend gefüttert. MM ARCHIV

mit „vorsätzlich und billigend“ in Kauf genommen.

Wolfgang Kuhn, seit 2020 Jagdberater im Landkreis Miesbach, kennt die Problematik und bedauert es, dass bislang keine Einigkeit mit den Verantwortlichen der beiden Jagdreviere erzielt werden konnte. Er

macht deutlich, welche Fütterungspraxis er für die richtige hält: Das Rotwild, das sich im Winter aufgrund der wachsenden Infrastruktur längst nicht mehr ins Flachland zurückziehen könne, müsse auf engem Raum an Fütterungen konzentriert werden. Hier müsse sich das Wild sicher fühlen und dürfe keinem Jagddruck ausgesetzt sein. „Je besser das einer macht, desto geringer sind die Schäden am Wald“, zeigt sich Kuhn überzeugt. Das Wild mit dem Wald in Einklang zu bringen, sei das grundlegende Ziel.

Um eine einheitliche Linie in den Revieren des Landkreises zu schaffen, arbeiten die Verantwortlichen seit Jahren an einem Fütterungskonzept für die ganze Hegegemeinschaft. Das Konzept soll auch die Art und Weise aufzeigen, wie das Wild im Winter zu füttern ist: anfangs, um die Tiere anzulo-

cken, mit hochwertigem Futtermaterial, im Hochwinter, wenn die Tiere sozusagen in den Energiesparmodus schalten, mit weniger Reichhaltigem wie Heu, im Frühjahr dann wieder mit üppigerem Futter, um sie an den Futterstellen zu halten. Auch der Beginn der Winterfütterung soll in dem Konzept festgehalten sein. Die Reviere in Rottach-Egern und Kreuth-West scheren bislang allerdings aus.

Auch für Hegeringsleiter Bernhard Greinsberger ist die Situation unbefriedigend. „Wir wollen das Wild im Winter lenken“, sagt er. Zum einen aus Gründen des Tierschutzes, zum anderen, um Verbiss-Schäden im Bergwald zu vermeiden. Insgesamt gebe es 27 Fütterungen in der Hegegemeinschaft, nahezu alle Betreiber würden beim angestrebten Fütterungskonzept mitziehen,

berichtet Greinsberger. Nur mit Rottach-Egern habe man „leider eine Baustelle“. Greinsberger spricht zwar von einer „gewissen Verbindlichkeit“, die für die Mitglieder der Hegegemeinschaft bestehe, eine rechtliche Handhabe, um die Fütterung der Wildtiere durchzusetzen, gebe es aber nicht.

Der Rottacher Jagdvorsteher Quirin Berghammer und sein Vertreter Lenz Kandlering wollen die Kritik so nicht stehen lassen. Berghammer betont gegenüber unserer Zeitung: „Wir wollen lediglich zu einer gesetzeskonformen Wildfütterung zurückkehren, die in den vergangenen Jahren aus dem Ruder gelaufen ist.“ Die Gründe liegen für die Jagdvorsteher, welche die Grundbesitzer und Waldbauern vertreten, auf der Hand. Sowohl der Verbiss als auch die Wildbestände seien im Hegering, also auch in der

Jagdgenossenschaft Rottach-Egern, unbestritten zu hoch.

Die beiden verfolgen daher einen völlig anderen Ansatz bei der Fütterung. „Wir wollen nicht, dass das Wild wie von einem Magneten angezogen wird, sondern sich auch verstreut und andere Wege sucht“, erläutert Kandlering. Eine frühe Fütterung schon Ende Oktober oder Anfang November – wenn noch überhaupt keine Notzeit bestehe – sei für sie daher nicht zielführend, betonen die Verantwortlichen. Zumal in einem 200-Meter-Radius um Winterfütterungen die Tiere nicht geschossen werden dürfen. „Wir wollen die Jagd aber weiter ermöglichen, um die hohen Bestände zu reduzieren“, macht Kandlering deutlich. Auch die bisher praktizierte Fütterung überwiegend mit Saffuttermittel und Spezialfutter halten die Jagdvorsteher für „absolut deplatziert“.

Kandlering betont ausdrücklich: „Bei uns hungert kein Wildtier.“ An den Futterstellen sei bereits ausreichend Heu gelagert – sobald Notzeit herrsche und das Rotwild keine natürliche Nahrung mehr finde, werde man auch in Rottach-Egern mit der Fütterung beginnen. „Wir sind keine Wildhaser“, sagt Kandlering mit Nachdruck. Im Gegenteil: Den Grundsatz Wald vor Wild halte er für verkehrt. „Es muss heißen: Wald mit Wild.“

**Bräuladl**  
Heiligabend  
bis 16 Uhr geöffnet  
**WEIHNACHTS-  
GESCHENKE  
& MEHR**  
(Gutscheine, Schnaps,  
Weihnachtskugeln, etc.)  
Täglich geöffnet 10.00 - 18.00 Uhr  
Online-Shop: [www.braustuberl.de](http://www.braustuberl.de)  
Telefon 08022/673350

## Rottacher Hüttendorf öffnet zwischen den Jahren

**Rottach-Egern** – Die Christkindmärkte in Tegernsee, Rottach-Egern und Bad Wiessee hatten am vergangenen Wochenende zum letzten Mal für die Besucher geöffnet. In der

Rottacher Kuranlage können die Talbewohner und -gäste aber weiterhin Budenzauber genießen. Dort gibt es zwischen den Jahren wieder das „kleine Hüttendorf am See“. Ein

Angebot, das sich in den vergangenen Jahren gut etabliert hat (wir berichteten) und auch nach Weihnachten für einen heimeligen Treffpunkt sowie ein Angebot an Kulinarischem

und an kunstgewerblichen Waren sorgt.

Die gastronomischen Hütten haben von heute, Montag, bis zum Neujahrstag (außer 24. und 25. Dezember) geöffnet.

Von heute, Montag, bis Dienstag, 31. Dezember, (Silvester) bieten die kunstgewerblichen Anbieter ihre Waren feil (Sonntag und Feiertage geschlossen). Das Hüttendorf lockt jeweils

von 12 bis 17 Uhr. Am Freitag, Samstag und Sonntag wird es besonders stimmungsvoll: Dann gibt es jeweils zwischen 16 und 17 Uhr Musik-Darbietungen im Pavillon. gab

## Großer Zulauf beim Adventsturnier

**SCHULSCHACH** Königliches Spiel begeistert Kinder schon ab sechs Jahren

**Tegernsee** – Großen Zulauf fand das Adventsturnier des Vereines Schulschach Landkreis Miesbach. Mehr als 130 Schüler aus 31 Schulen konnte Vorsitzender Stefan Mooser dazu im Te-

gernseer Barocksaal begrüßen. Mit 15 Teilnehmern verzeichnete das Staatliche Gymnasium Holzkirchen die meisten schachbegeisterten Schüler.

Zwar durften Kinder, die erst

einige Wochen Schulschach-unterricht hatten, noch nicht teilnehmen. Trotzdem saßen drei Sechsjährige an den Brettern, weil sie bereits in höheren Stufen spielen. Der Jüngste war

Johann Schwarz, der erst die Vorschule besucht. In der Stufe zwei sicherten sich Jonathan Dietl und Christina Cocos die Titel. Die Stufen drei und vier spielten in einem Turnier zusammen. Einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg mit einer blütenreinen Weste legte der erst kürzlich sieben Jahre alt gewordene Aniket Dash hin. Er gewann alle sieben Begegnungen. Bei den Mädchen siegte Hilal Güner. Alle sieben Runden gewann auch Antonio Sifonte und damit den Titel in der Stufe vier. Bestes Mädchen war Karla Schönberg. Bei den höheren Klassen war die Leistungsdichte erwartungsgemäß am höchsten. Die ersten Plätze gingen an Ruben Serwane und Yael Lang sowie im Mittelschulprojekt an Manuel de Carlo.

Für alle gab es zum Abschluss des Turniers eine goldene Medaille und ein Geschenksäckchen, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins. cmh



## Bester Vorleser gekürt

Eine gute Lesetechnik und Interpretation waren gefragt, als jüngst die drei besten Vorleser der sechsten Jahrgangsstufe beim Finale des Vorlesewettbewerbs des Gymnasiums Tegernsee gegeneinander antraten. Samuel Orvos (6a), Vincent Thierer (6b) und Luis Bartling (6c) präsentierten in der ersten Runde einen selbst gewählten Text, in der zweiten Runde lasen die Schüler aus einer unbekannteren Textpassage vor. Nach intensiver Beratung der Jury wurde Vincent Thierer (r.) zum Schulsieger gekürt und mit einer Urkunde ausgezeichnet. GAB/GYMNASIUM



Die Sieger der Stufe zwei: Carolin Grötzner (l.) von der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee (Sponsor) gratulierte (ab 2.v.l.) Alexia Wiesenthal, Oskar Kramer, Sophia Appel, Felix Lüdemann, Christina Cocos und Jonathan Dietl. PRIVAT